

PORTFOLIO 2023

01



ARCHITEKTUR

SEITE 04 – 27

- 1.1 AUSSICHTS-
PLATTFORM FÜR DAS
DREILÄNDERECK
- 1.2 BERICHT ÜBER
DAS BERUFSFELD
BEZOGENE
PRAKTIKUM BEI
BUCHNER BRÜNDLER
- 1.3 PHOTOSCULPTURES
TRANS-
ARCHITECTURES
- 1.4 PAVILLON H
- 1.5 PAVILLON
STEINENSCHANZE
- 1.6 «COMMON GROUND»

02



DREIDIMENSIONALE ARBEITEN

SEITE 28 – 39

- 2.1 DESIGN UND
NACHHALTIGKEIT
- 2.2 SILBERRING
- 2.3 (UN)COVER,
ANWESENHEIT DER
ABWESENHEIT
- 2.4 GUSS UND
KONSTRUKTION

03



GRAFISCHE ARBEITEN

SEITE 40 – 59

- 3.1 PLAKAT
- 3.2 FLYERS
- 3.3 SCHRIFTCHARAKTER
- 3.4 EIGENE SCHRIFT
- 3.5 WEIHNACHTSKARTE
FMS
- 3.6 SIEBDRUCK
- 3.7 KOMPOSITION

04



HANDSKIZZEN

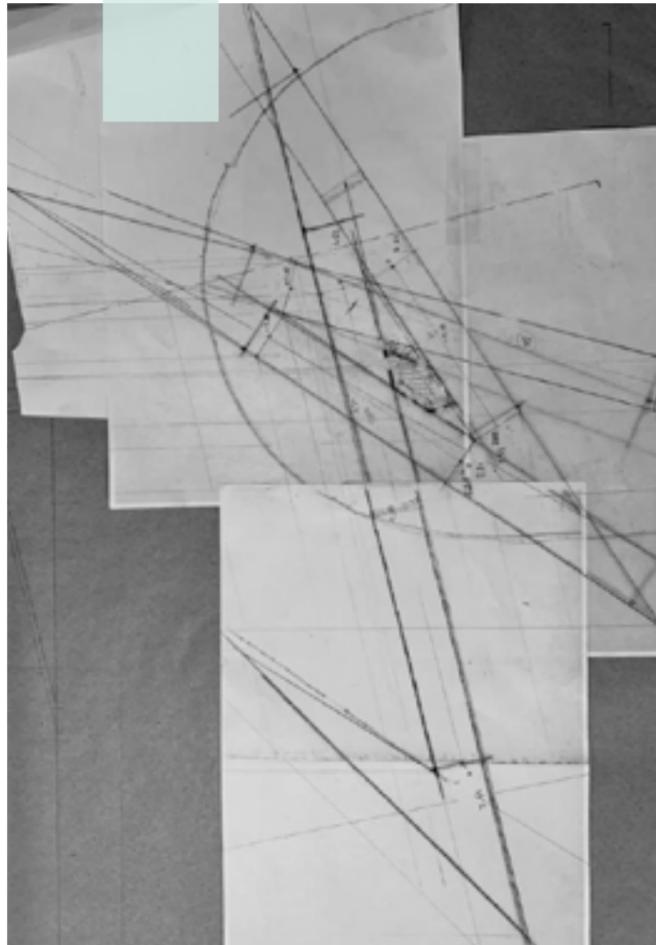
SEITE 60 – 61

- 4.1 RÄUMLICHE SKIZZE

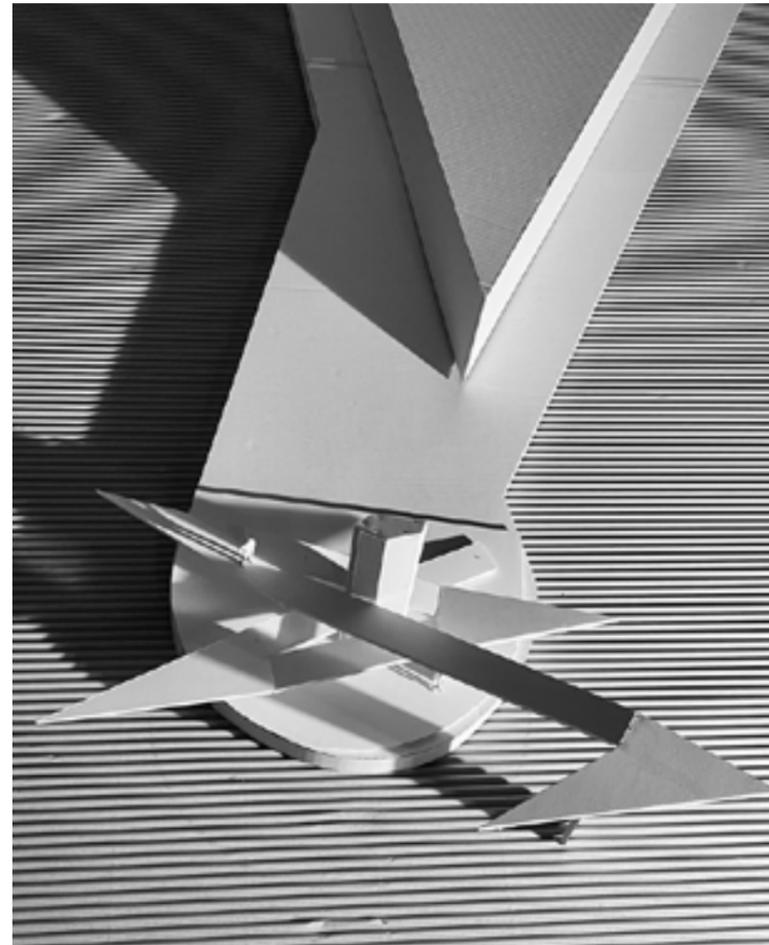
01

Der Grundriss nimmt durch die dreieckige Form das Thema des Dreiländerecks auf. Man gelangt über eine offene Rampe über drei Zwischenpodeste auf die Aussichtsplattform. Die Rampe ist relativ steil, um möglichst viel Höhe zu gewinnen. Trotzdem soll dadurch die Plattform für Gehbehinderte besser zugänglich sein. Wenn man will, kann man sogar mit dem Fahrrad nach oben fahren. Die Rampe windet sich um einen zentralen Pfeiler, welcher die Rampe hält.

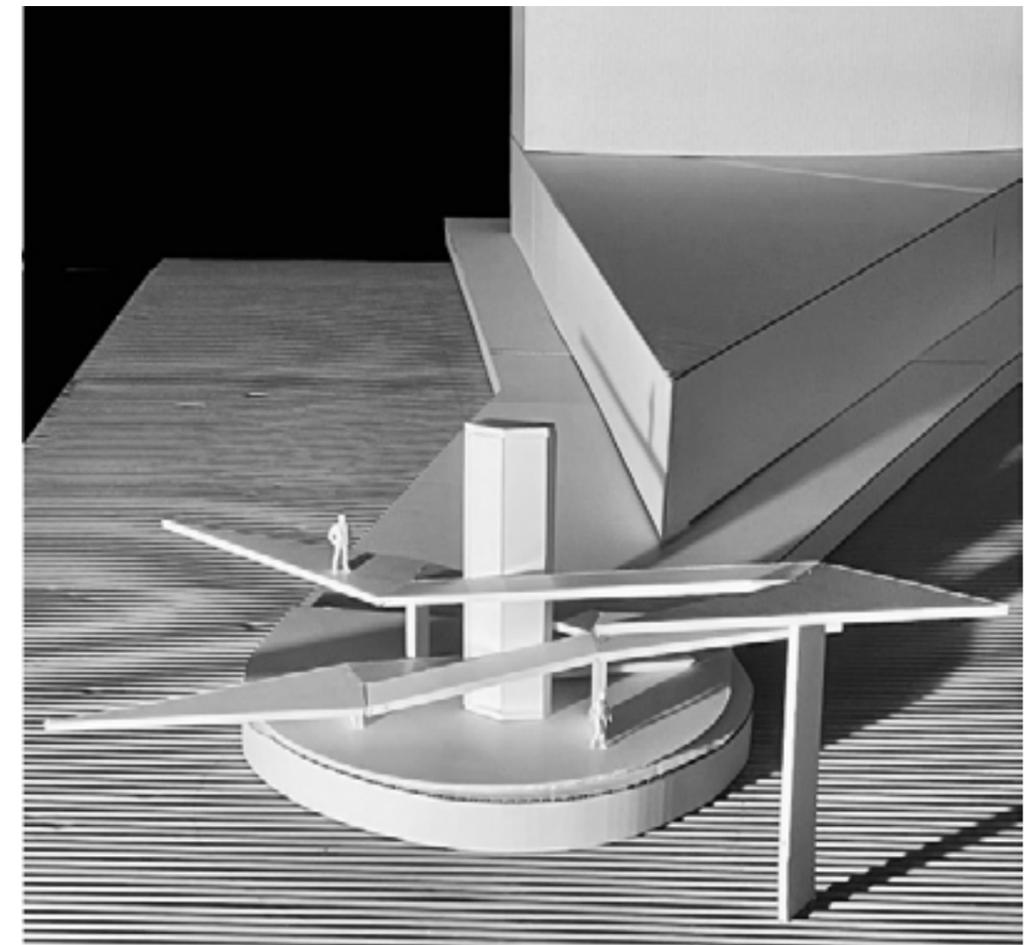
Die Aussichtsplattform ist sehr schlicht gehalten und aus Beton gebaut. Dadurch erhält sie etwas skulpturales. Mit dem Beton nimmt die Plattform auch das vorhandene Material aus dem Hafengebiet auf. Hier hat es viele Sichtbetongebäude und Betonsilos und passt dadurch in das Industriegebiet. Der Turm ist robust gebaut und soll für jeden immer offen und zugänglich sein.



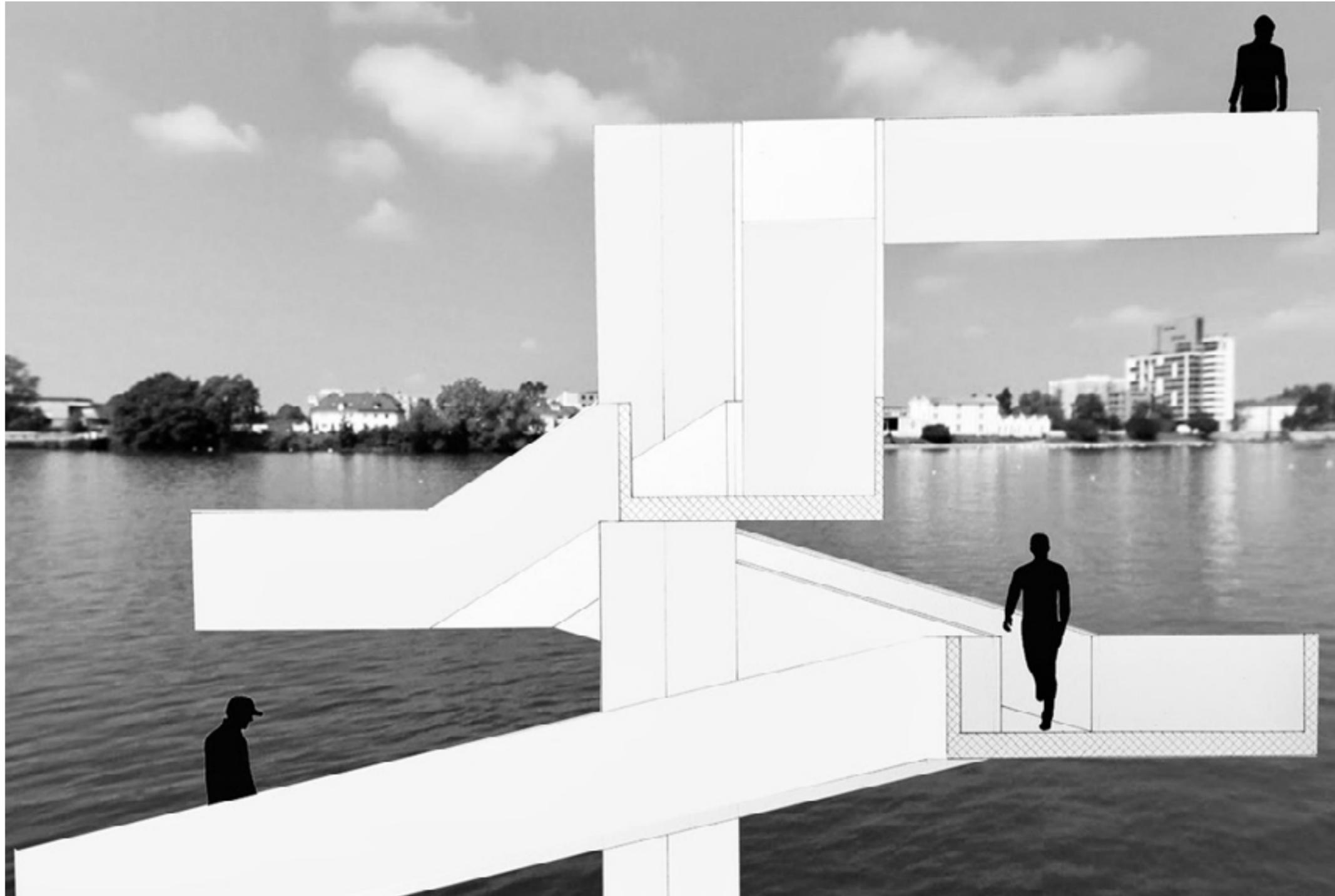
Skizze



Modell



Modell



BERICHT ÜBER DAS BERUFSFELDBEZOGENE PRAKTIKUM BEI BUCHNER BRÜNDLER



Hochhaus am Eisenbahnweg

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	06
2. Praktikumsstelle	07
3. Praktikumsauftrag	07
4. Beruf und Ausbildungsweg	08
5. Schlusswort	08
6. Quellenverzeichnis	08

1. Einleitung

Die Einleitung des Praktikumsberichts...

2. Praktikumsstelle

3. Praktikumsauftrag

Der Auftrag des Praktikums...

Die Aufgabe des Praktikums...

4. Beruf und Ausbildungsweg

Der Beruf des Architekturstudierenden...

Die Ausbildung...

5. Schlusswort

Das Schlusswort des Praktikumsberichts...

6. Quellenverzeichnis

Die Quellen des Praktikumsberichts...

6. Quellenverzeichnis

Die Quellen des Praktikumsberichts...

6. Quellenverzeichnis

Die Quellen des Praktikumsberichts...

Praktikumsbericht

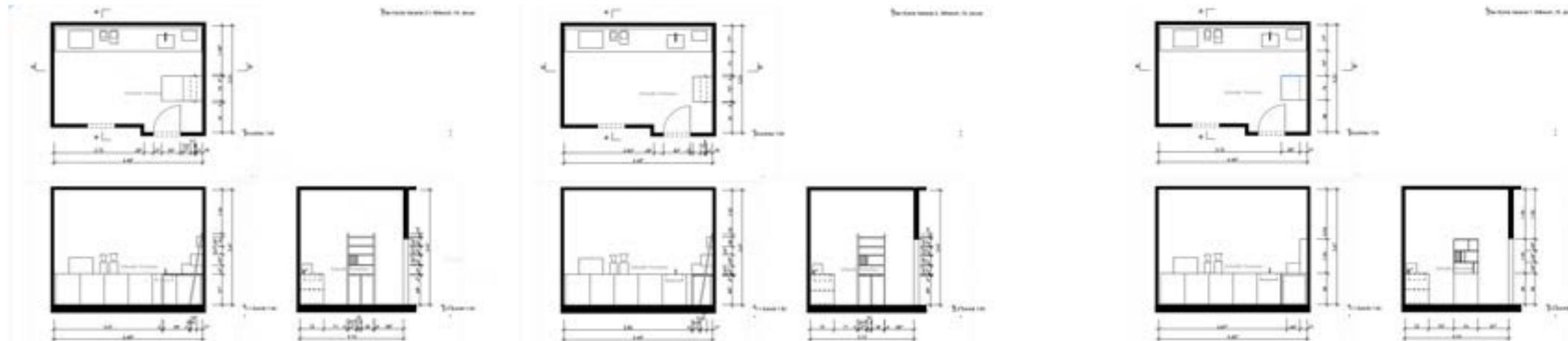
Ich habe verschiedene Seiten vom Beruf kennengelernt und hatte mit vielen Mitarbeitenden Kontakt. Dies gefiel mir sehr. In dem Büro war immer ein sehr tolles Arbeitsklima.

Meine erste Aufgabe bestand darin, das CAD-Programm vom Büro kennen zu lernen, um Pläne zu zeichnen. Auf einer Webseite namens Academy arbeitete ich an einem Lernmodul. Es half mir, das Zeichenprogramm kennen zu lernen. Das Programm heisst ArchiCAD und ist ein 3D-Zeichenprogramm. Mit Hilfe dieser Module machte ich schnell gute Fortschritte.

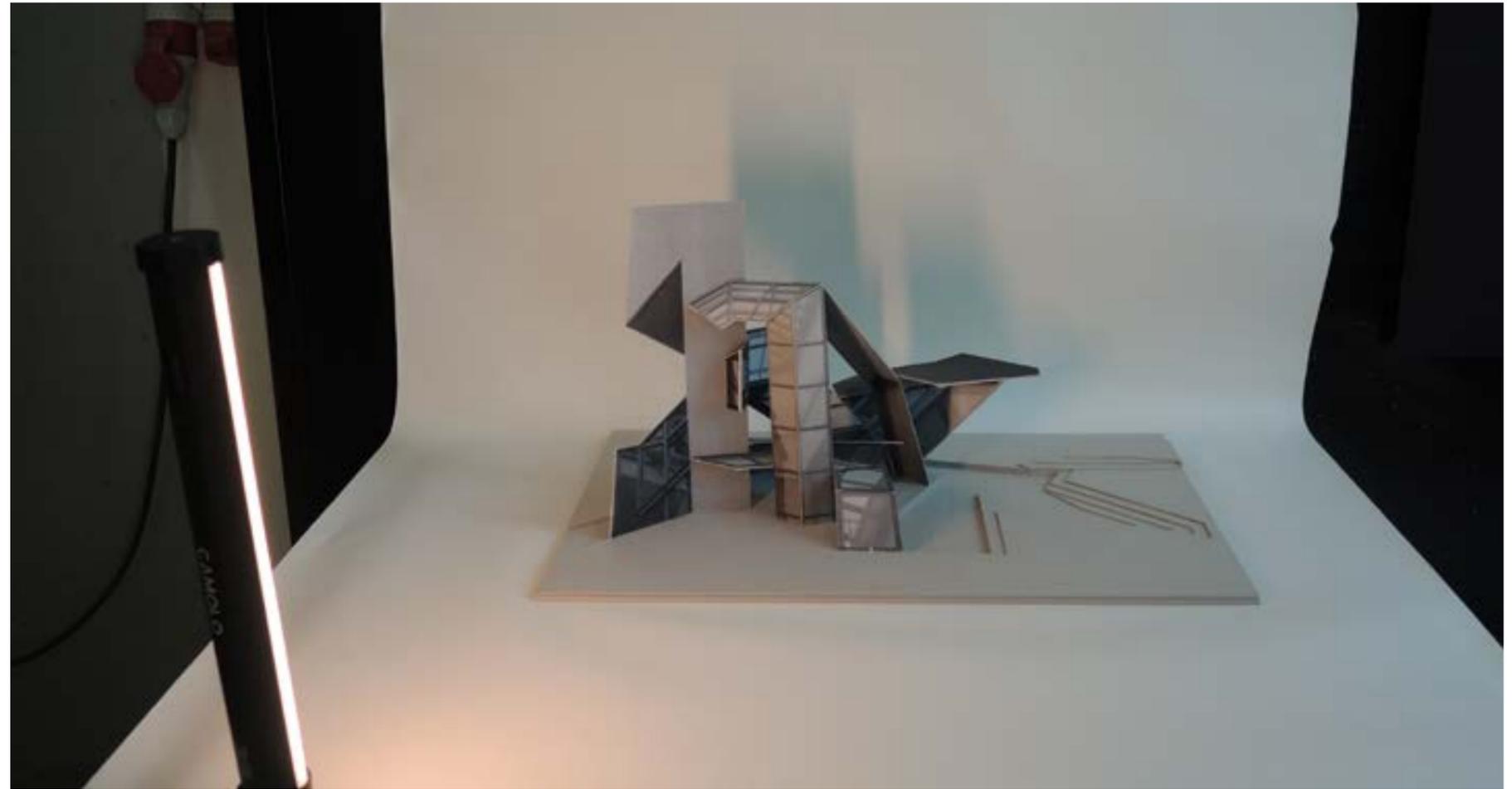
Anschliessend bekam ich den Auftrag, die Küche vom Büro neu zu gestalten. Ich musste die Küche vermessen und einen Plan erstellen. Ich zeichnete viele verschiedene Varianten auf und habe diese mit meiner Betreuungsperson besprochen. Am Schluss habe ich ein Modell der Küche im Massstab 1:20 gebaut.



Küche im Büro von Buchner Bründler



Pläne der Küche im Büro von Buchner Bründler



Das Projekt «photosculptures transarchitectures» verbindet Architektur, Fotografie und Modellbau, um neues urbanes und architektonisches Terrain zu erkunden. «photosculptures transarchitectures» verwendet digitales Bildmaterial und Modellbaumaterialien, um architektonische Interpretationen und transformierte, dreidimensionale Rekonstruktionen von Architekturen oder Momentaufnahmen von Stadtlandschaften zu schaffen, die mit der Wahrnehmung spielen. In Anlehnung an die «Dekonstruktion» sollen in den Raumcollagen Struktur und Form gleichzeitig einer Demontage und einer Rekonstruktion entzogen werden.

Es entstehen räumliche Collagen mit vielen Blickwinkeln. Durch leichte perspektivische Verzerrungen entstehen Szenen, die sowohl wiedererkennbar als auch ungewohnt erscheinen können.

Im Gegensatz zur gewählten Ausgangssituation brechen die neuen Raumcollagen die feste Ordnung von Oben und Unten auf, widersetzen sich orthogonalen Fassaden oder Raumstrukturen und verwandeln architektonische Elemente wie Dächer und Treppen in fließende, skulpturale Formen.



Modell, Frontansicht

PAVILLON H



Fotomontage, Südfassade

Der Pavillon H auf dem Gelände der SfG stand für ein architektonisches und/oder räumliches Experiment zur Verfügung.
Ich habe mich für eine Umnutzung zu einem Aufenthaltsraum entschieden, da dies ein sehr nachhaltiger Weg ist, etwas zu verbessern. Das Tragwerk wurde nicht verändert



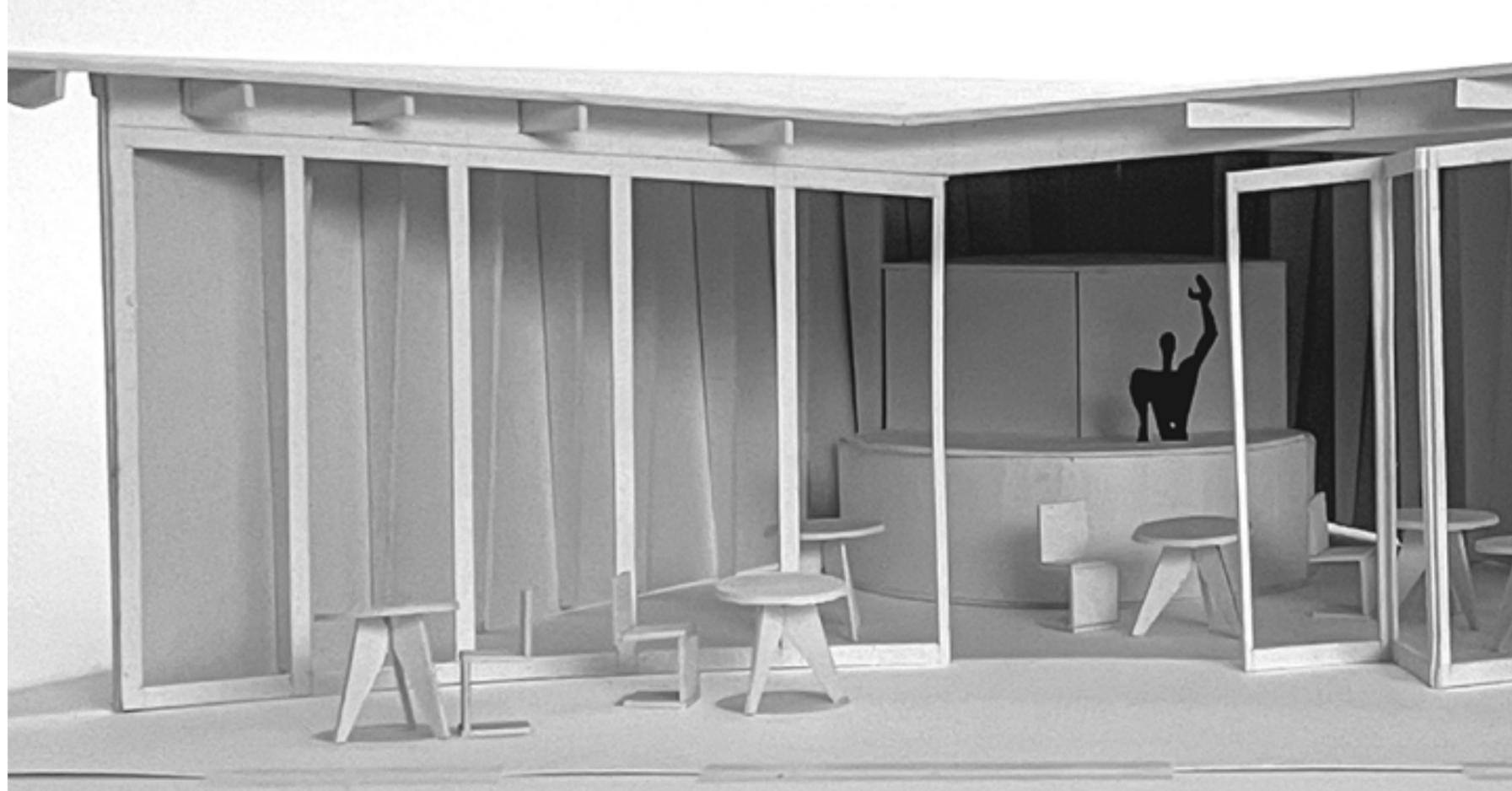
Modell, Nordfassade

PAVILLON STEINENSCHANZE

In Basel gibt es eine Vielzahl öffentlicher Orte, die zur Identität der Stadt beitragen. Sie sind von grosser Bedeutung für die Bewohner*innen der Stadt und beeinflussenderen Lebensqualität.

Ich habe für meine Arbeit die Parkanlage Steinen- schanze ausgewählt. Dieser Ort ist meist ungenutzt und die wenigsten Basler*innen haben Kenntnis da- rüber. Ich habe den Ort analysiert und möchte diesen neu beleben.

Mit dem Bau eines Pavillons für die Öffentlichkeit soll die Attraktivität des Parks gesteigert werden. Somit wird der Ort weiterentwickelt und den aktuellen Be- dürfnissen angepasst. Die Bewohnerinnen und Be- wohner der Stadt brauchen attraktive Lebensräume, Orte für Erholung, Freizeit, Begegnung und Platz für öffentliche Aktivitäten.



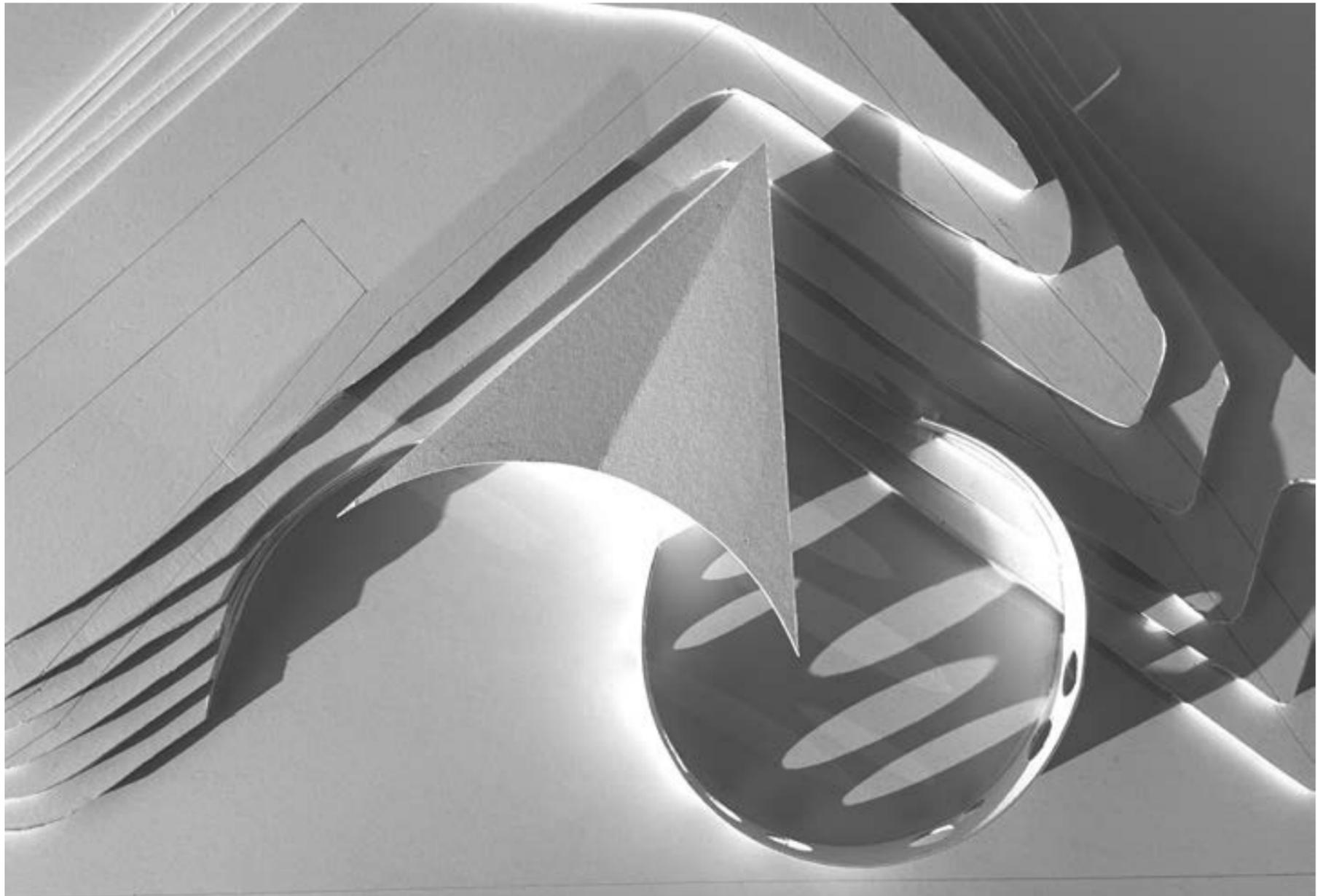
Frontansicht Modell 1:33



Seitenfassade Modell 1:33



Situationsmodell 1:500 aus Graukarton



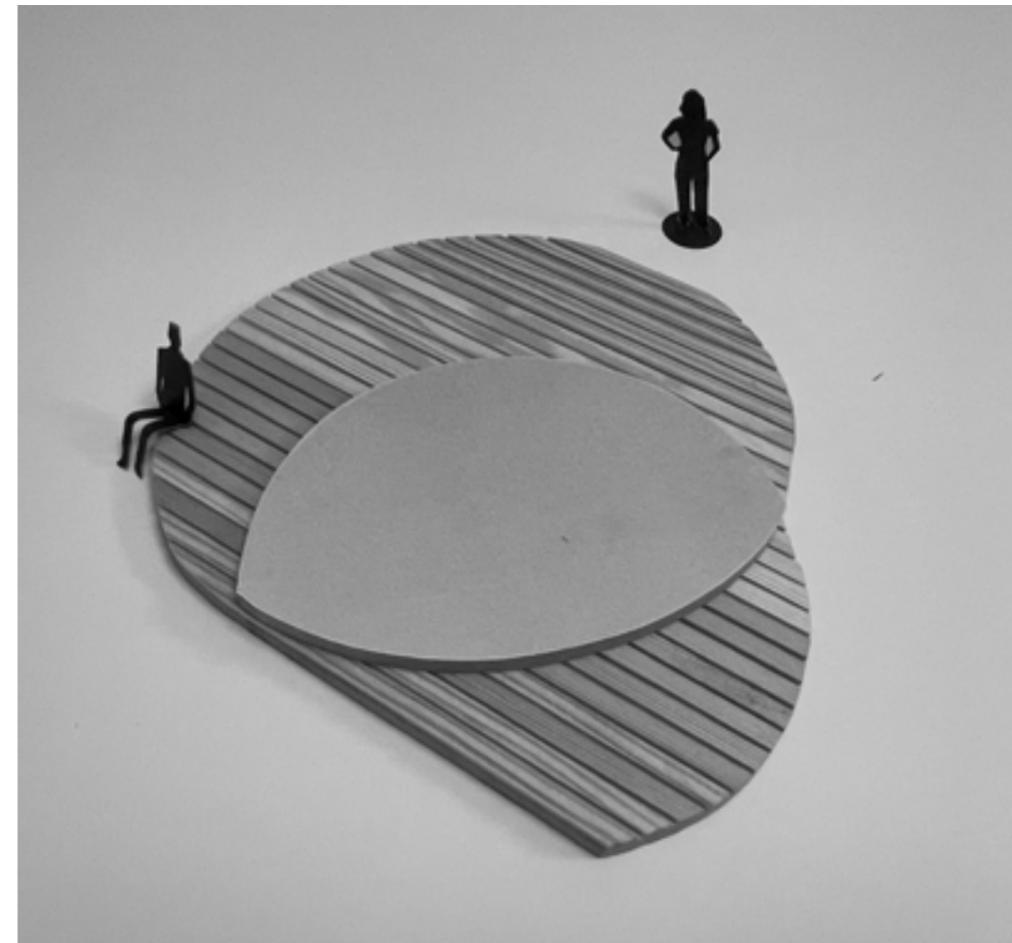
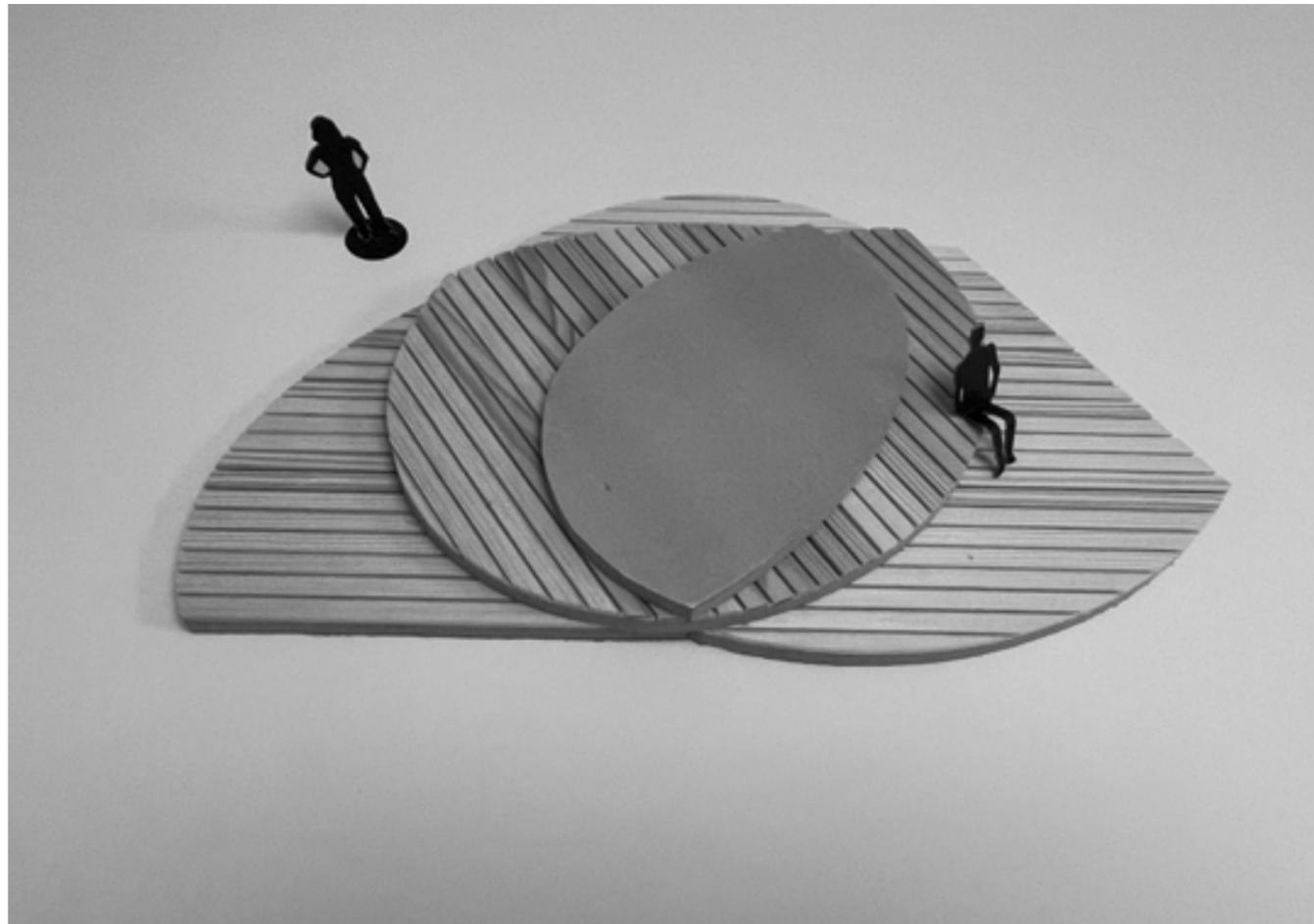
Modell 1:100 aus Schaum- und Holzkarton



Visualisierung mit Blick in Richtung Norden

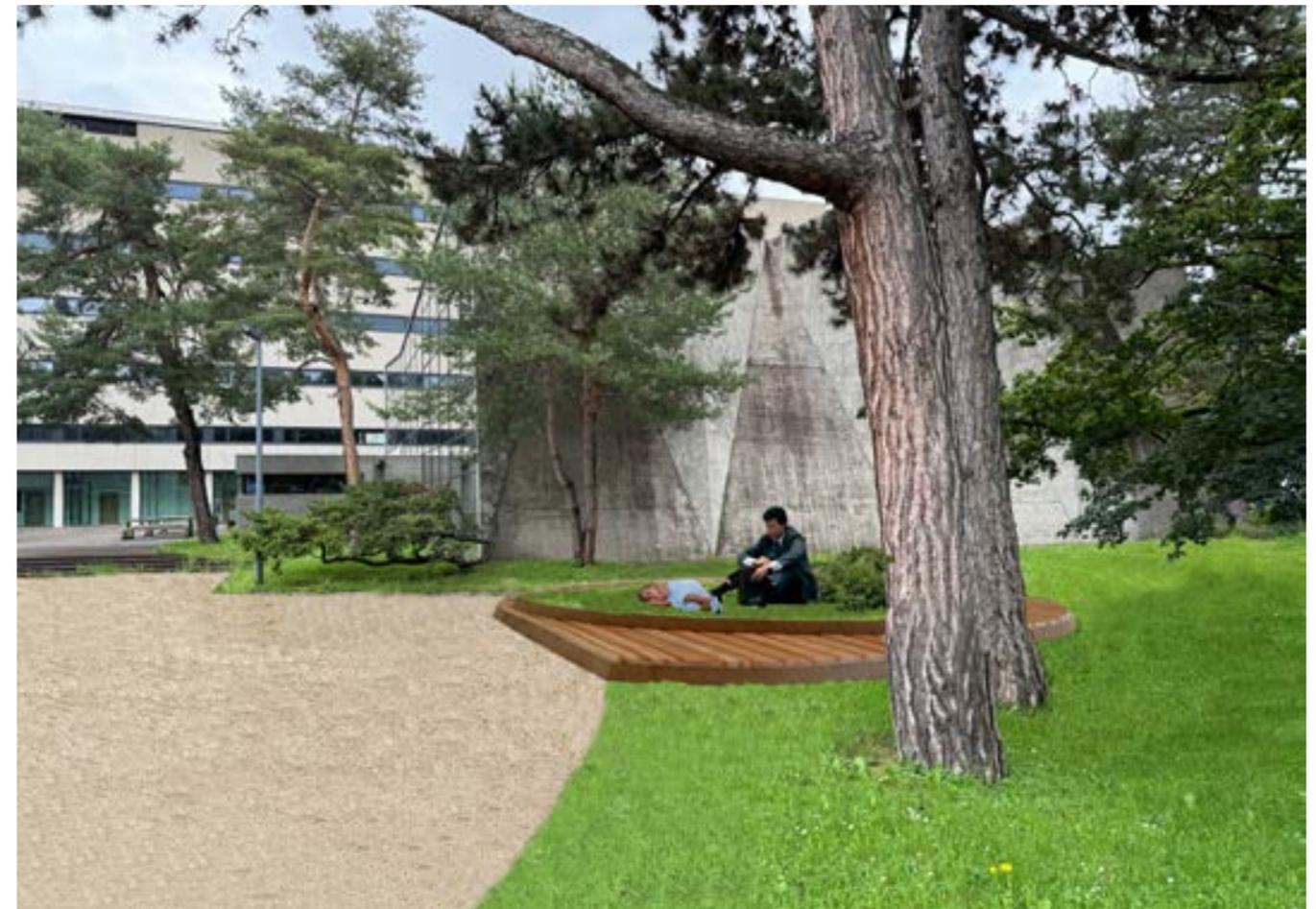
«COMMON GROUND» - VISIONEN FÜR DEN CAMPUS SFG/AGS

Es war die Aufgabe, Visionen für eine zukunftsorientierte Gestaltung des SfG Campus zu entwickeln. Dies umfasst sowohl die Möblierung als auch die Infrastruktur. Ein zentraler Bestandteil meiner Arbeit ist die Erfassung der Bedürfnisse und die umweltgerechte Entwicklung des Umfeldes von AGS und SfG. Dabei steht sowohl die ästhetische als auch die funktionale Gestaltung der Objekte im Vordergrund.





Fotomontage



Fotomontage

Meine Motivation war es ein nachhaltiges, multifunktionales Möbelstück zu kreieren gegen die Prinzipien der heutigen Wegwerfgesellschaft und der materiell orientierten Gesellschaft. Es soll zeitlos und verschieden einsetzbar sein. Durch ein zeitloses Design und die vielfältige Einsetzbarkeit soll das Möbelstück eine Langlebigkeit erhalten. Durch ein hochwertiges Material soll die Haltbarkeit maximiert werden. Dadurch wird eine nachhaltige Lebensweise gefördert.

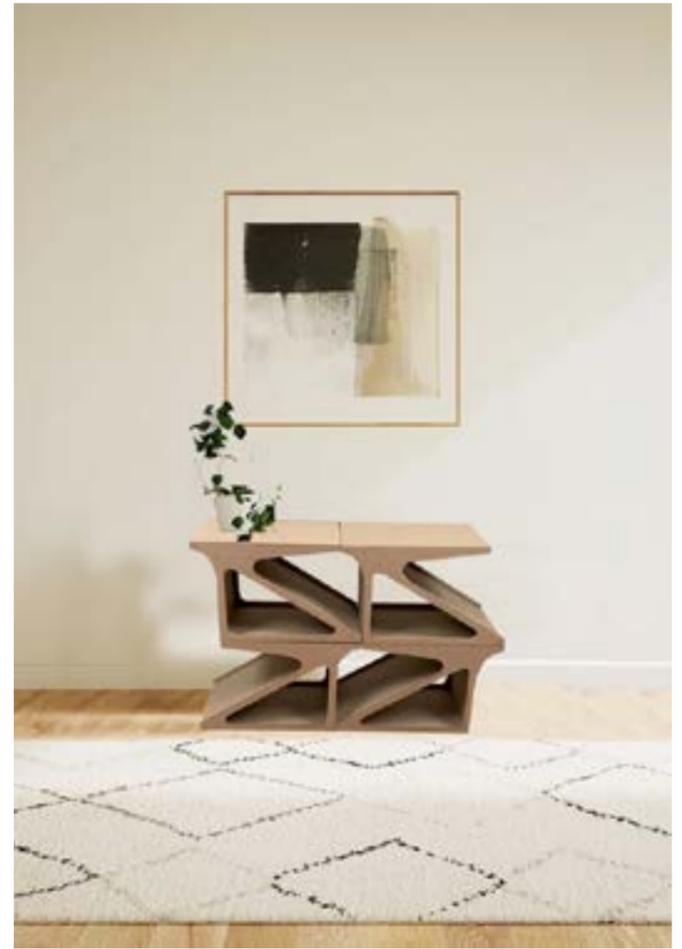
In dieser Arbeit wollte ich ein multifunktionales Möbel entwerfen. Dieses soll ein minimalistisches Design erhalten und mit einem Minimum an Material konstruiert werden. Das Möbel wird dadurch zeitlos und vielfältig einsetzbar. Die Nutzbarkeit des Möbels soll im Vordergrund stehen. Durch die Kombination von mehreren, gleichen Möbelstücken soll die Anwendung und Nutzbarkeit erweitert werden. Mögliche Nutzungen sind Sitzmöbel, Beistelltisch, Dreitritt, Regal, Zeitschriftenhalter etc.



Modelle aus Karton



02

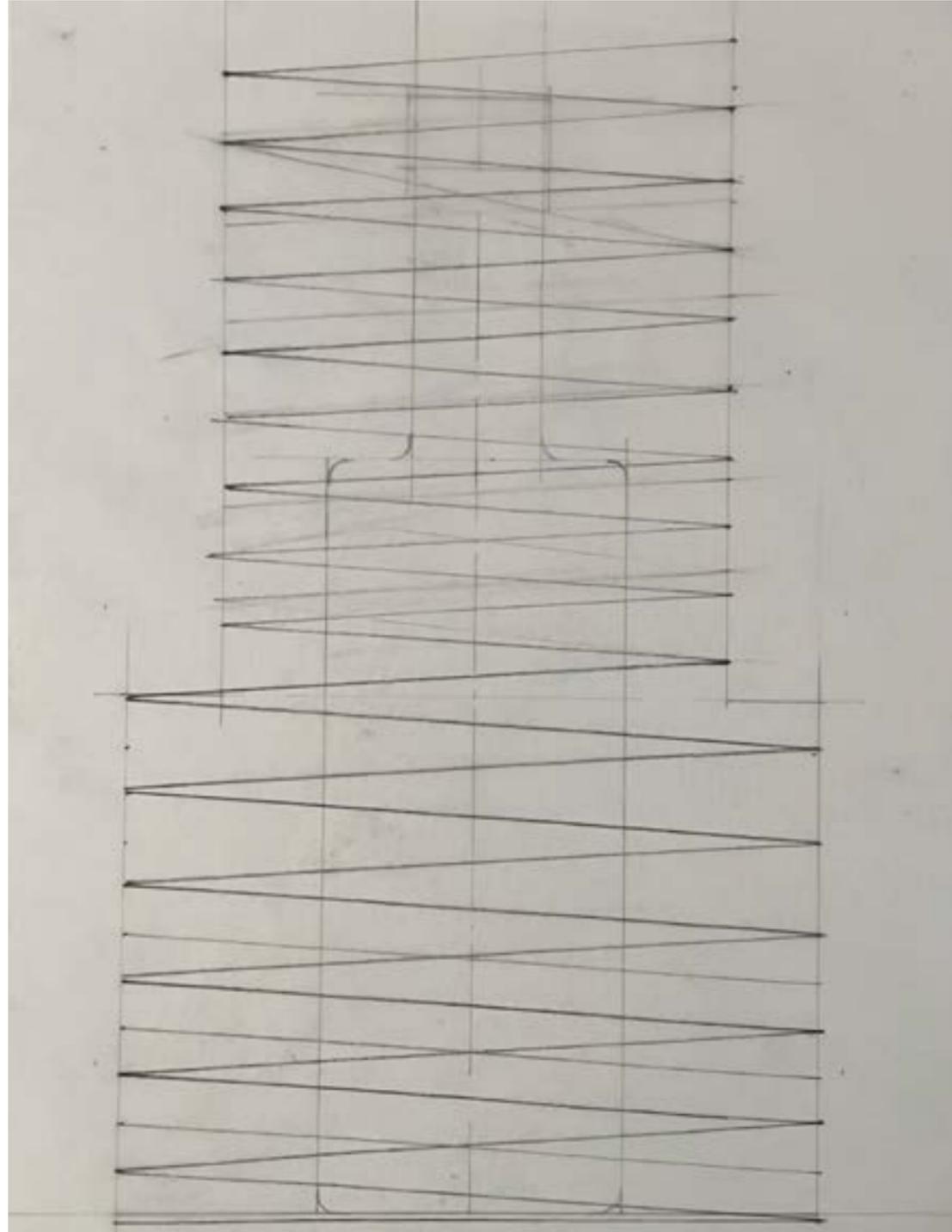




(UN)COVER, ANWESENHEIT DER ABWESENHEIT



Objekt



Skizze

Die Verpackung umhüllt mittels eines mehrfach gefalteten, ringförmigen Kartons eine Glasflasche. Die äusseren Konturen sind rund und konzentrisch zur Flasche, folgen aber nicht der äusseren Hülle. Der Versprung vom Bauch zum Hals der Flasche wird von der Verpackung überspielt. Die Flasche wird durch die Verpackung fest gefasst und durch einen Bodenring und einen Deckel abgeschlossen, welche ebenfalls die Flasche passgenau fassen. Die gefalteten Ringe bilden eine neue Form, lassen aber den Blick durch die Zwischenräume auf die verpackte Flasche zu. Die Verpackung gibt der Flasche einen neuen Ausdruck, ohne diese zu verbergen.

Man könnte auch die verpackte Flasche in einen weiteren, kubische Schachtel schieben. Dadurch könnte die Flasche mit der Post verschickt werden und wäre gut gegen Stösse geschützt.

Das Objekt, die Flasche, ist rund und glatt, die Verpackung ist auch rund, durch die Faltung aber offen, schafft Zwischenräume und ist gezackt. Damit kontrastiert die Verpackung deren Inhalt nimmt aber gleichzeitig auch dessen äussere Form auf. Die Verpackung lässt sich ohne Flasche klein, flach und platzsparend zusammenfalten. Die Flasche dagegen ist starr und unflexibel. Ein „Falten“ würde zum Bruch führen.

Das Verpackungsmaterial kontrastiert mit dem Glas der Flasche. Karton lässt sich Falten und Ritzen und zu einer neuen Form verarbeiten, Glas ist dagegen starr.



Modell aus Papier

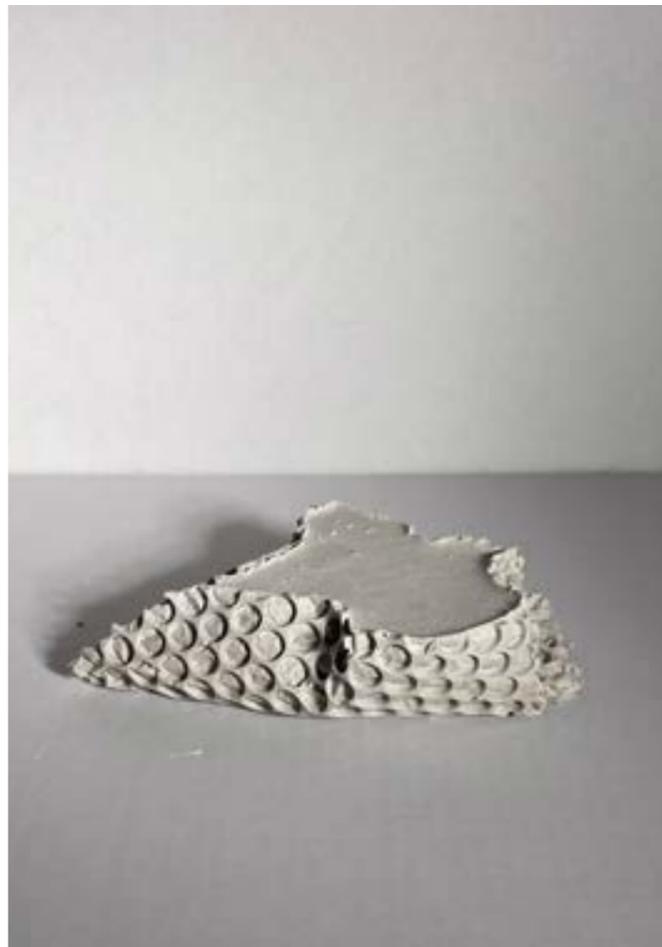


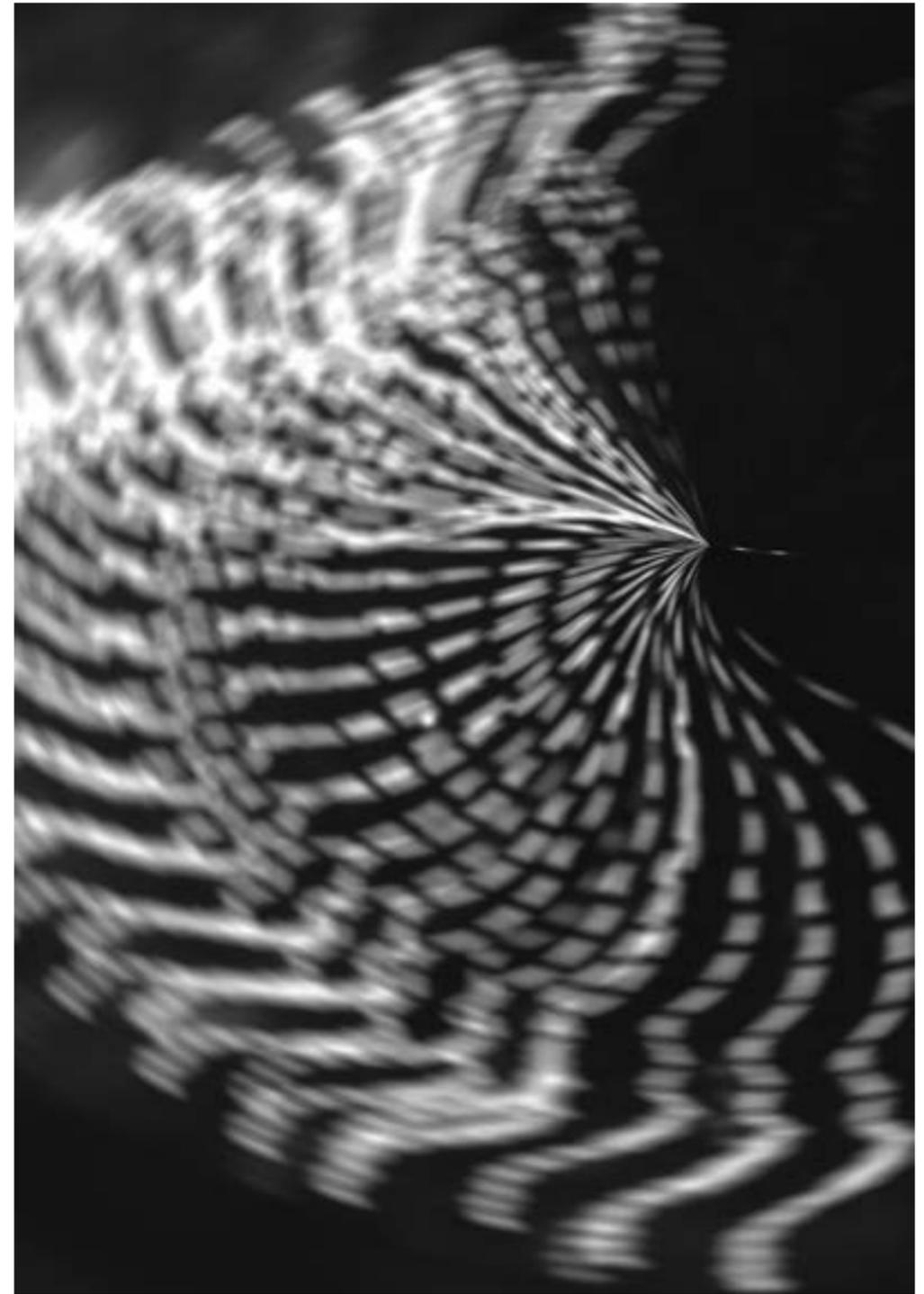
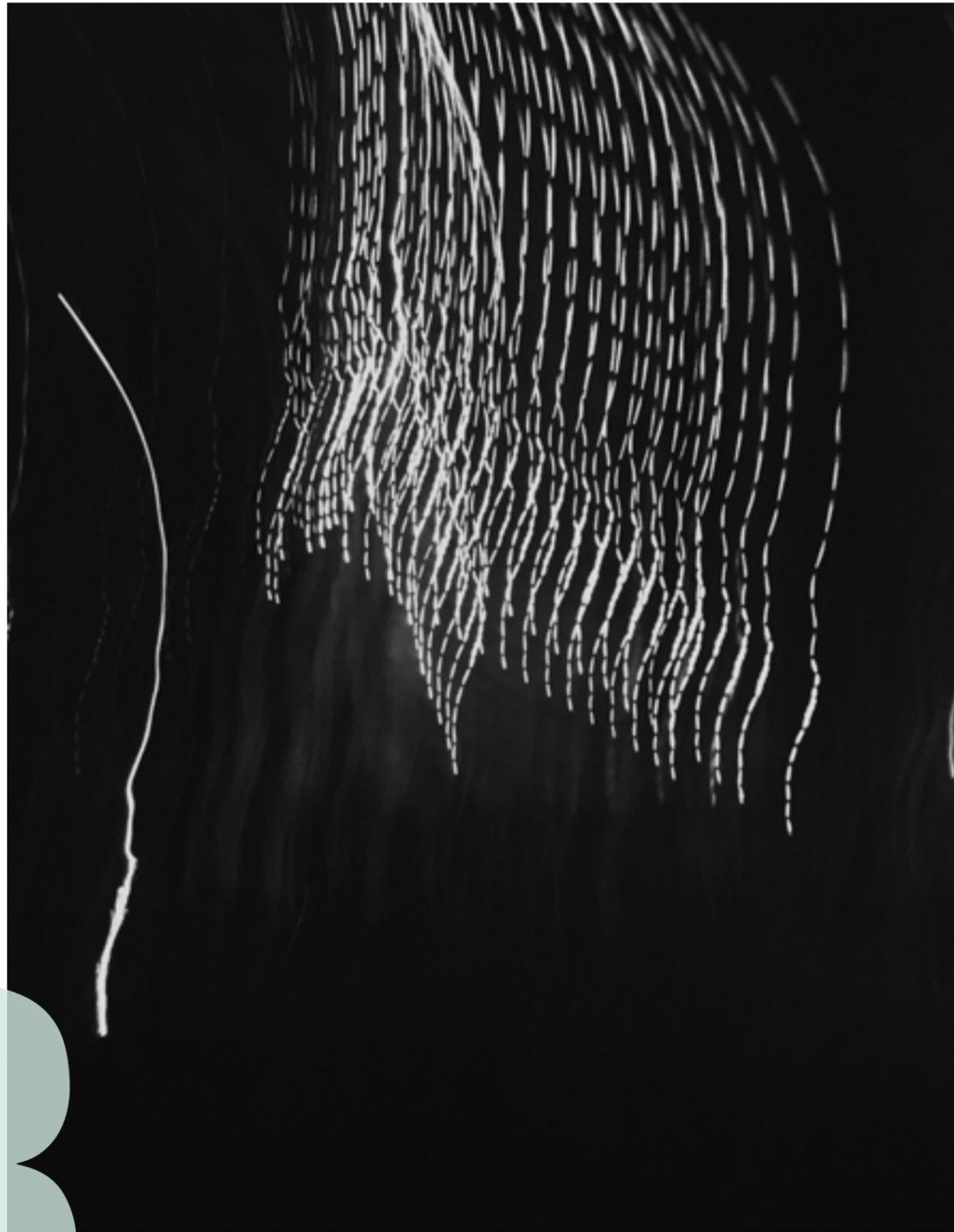
Dokumentation



Modell aus Karton

Ausgehend von selbst hergestellten Gipsformen musste der Inhalt und die dazu passende Aussage gefunden, erfunden, gesucht werden.





03



FIESTA DEL SUR

fêtes de bale



LIVEMUSIK, PISCO SOUR

LIDO
14:00, 26.08.23

SIOVO

PRESENTED BY FÊTE DE BALE



SUPPORT: NOBIS, SCHELLENBERG

21.
10.
23

SA



Im ersten Schritt habe ich den vorgegebenen Buchstaben „n“ durch verschiedene klare Eingriffe visuell verändert. Dabei experimentierte ich mit verschiedenen Techniken. Der kreative Prozess führte mich zur Erstellung von etwa 100 unterschiedlichen Variationen des Buchstabens „n“.

In einem weiteren Schritt wählte ich die interessantesten und passendsten Entwürfe aus. Um die Qualität meiner Auswahl zu erhöhen, verfeinerte und präzisierete ich die engere Auswahl weiter. Schließlich entschied ich mich für drei spezifische Varianten des Buchstabens „n“, für die ich die Buchstaben „m“, „u“ und „h“ adaptierte.



n m u h



n m u h



n m u h

n u h m

Die Aufgabe war es, eine eigene Schrift zu kreieren. Ich habe einen vorhandenen Schriftcharakter der letzten Aufgabe ausgewählt, der als Grundlage für die Entwicklung der individuellen Schrift diente. Diesen Charakter habe ich sorgfältig analysiert und auf seine Merkmale hin untersucht.

Die Buchstabenformen wurden schrittweise kreiert und dem gewünschten Stil angepasst.

Die entworfene Schrift sollte über alle Buchstaben hinweg einen einheitlichen und erkennbaren Stil aufweisen. Im Anschluss habe ich drei verschiedene Wörter in dieser individuellen Schrift gestaltet.

cabriolet

alptraum

anteil

Die FMS Basel wünscht friedliche Festtage und ein sorgenfreies und gesundes 2023!

Das FMS-Jahr 2022 stellte endlich einmal ein (fast) normales Schuljahr dar: Mit Aufhebung der Corona-Massnahmen im Frühjahr ging ein kollektives Aufatmen durch die Schule: Unterricht, Veranstaltungen, Lager und Reisen konnten wieder unter normalen Bedingungen stattfinden, und Praktika, Theateraufführungen, Feiern und gesellige Anlässe bereicherten unseren Schulalltag. Unsere Schülerzahlen blieben dank Aufnahmestopp ausserkantonaler Schüler*innen stabil, während Temporäre Schulbauten auf der FMS-Wiese nun für zusätzlichen Unterrichtsraum sorgen. Inhaltlich stehen vertiefte Methodenvermittlung, Sprachförderung sowie Lernen und Prüfen in einer Kultur der Digitalität im Fokus. Auch wenn im vergangenen Jahr fast keine Sondermassnahmen umzusetzen waren, so halten uns Unterrichtsentwicklung, zunehmende Individuallösungen für unsere Schüler*innen und neue digitale Prozesse weiterhin auf Trab.

Das Administrationsteam war in diesem Jahr wieder besonders gefordert, aber auch bei den Lehrpersonen waren viel Einsatz und Experimentierfreude gefragt. Wir danken allen Mitarbeitenden der FMS herzlich für ihr stets erfrischend konstruktives Engagement, ihre grosse Kollegialität sowie ihre wertvolle Arbeit für und mit unseren Schüler*innen. Auch unseren ausserschulischen Partnerinnen und Partnern sei von Herzen für die gute Zusammenarbeit gedankt.

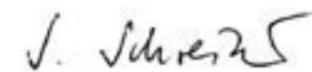
Die FMS-Schulleitung



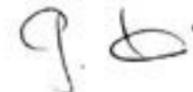
Dr. Alexandra Guski



Dr. Erik Pleuler

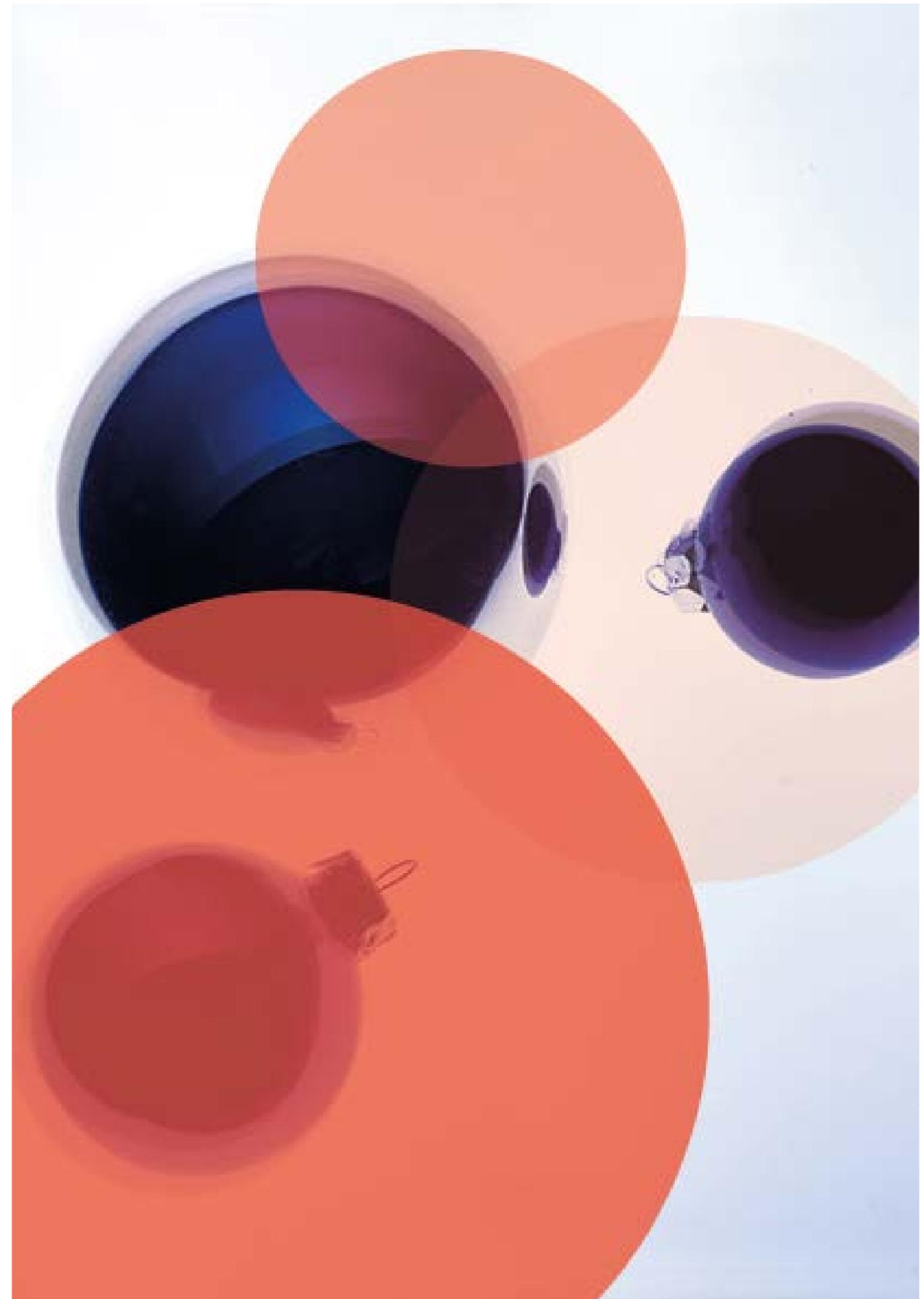


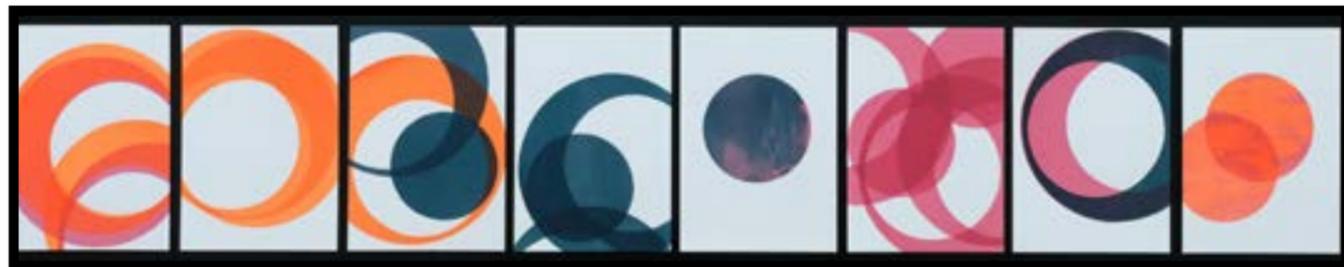
Sieglinde Schreiner



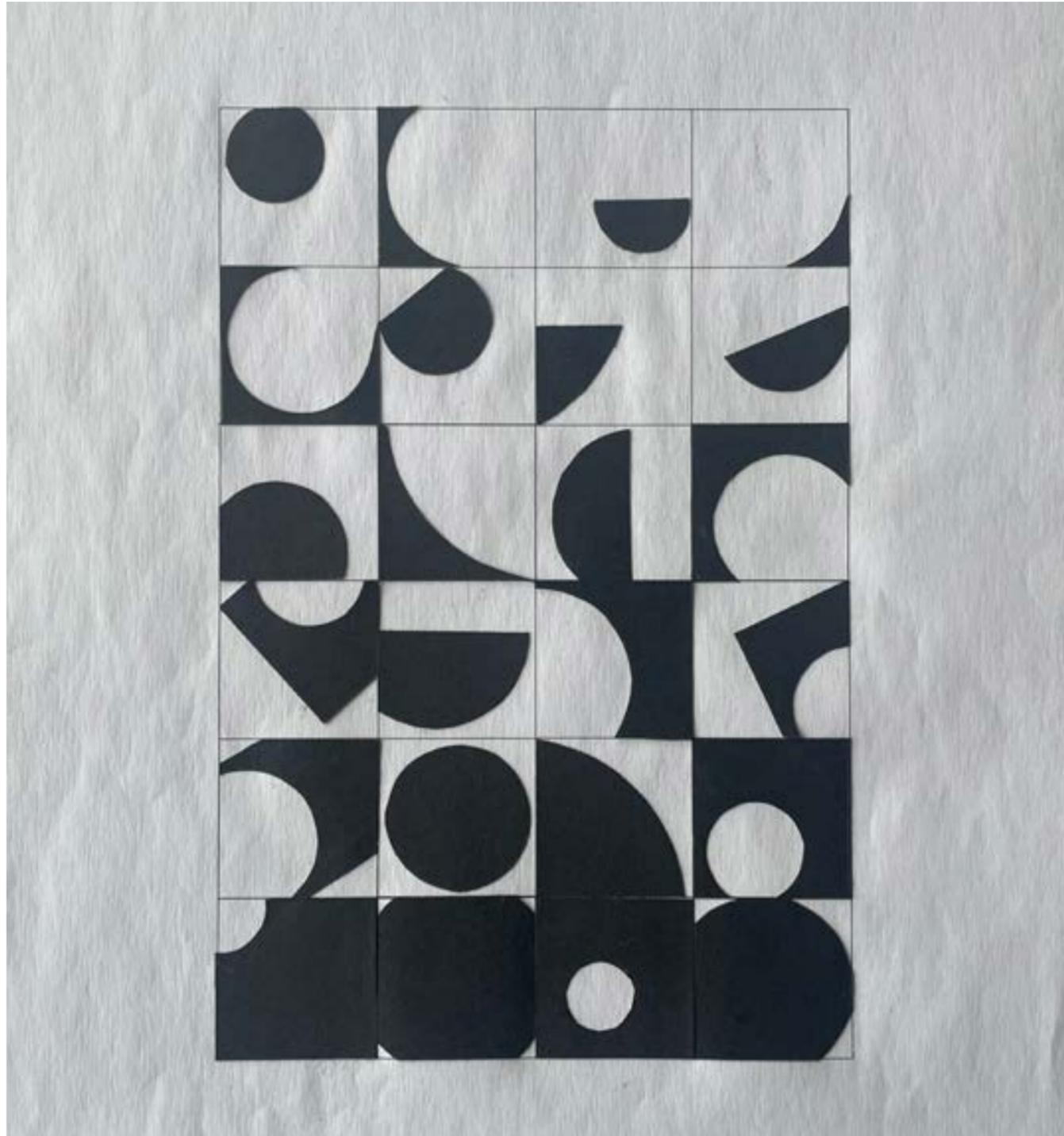
Gabriela Lai

Gestaltung: Furina Kleiber, GK 3E





KOMPOSITION



Schwarz-Weiss Entwurf



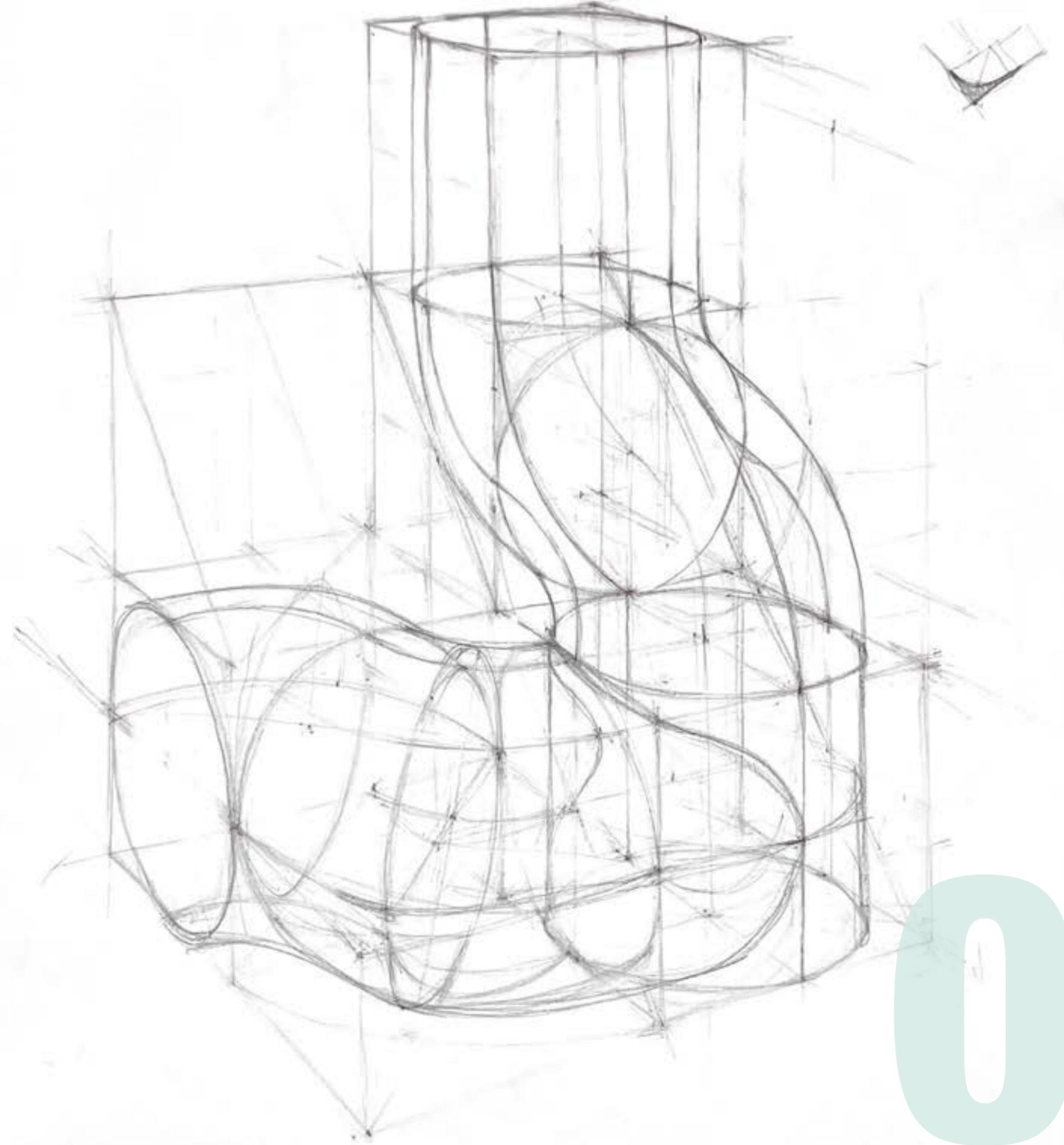
Gestaltet mit Farben von einer Farbfamilie. Die Verhältnisse von Hell und Dunkel wurden von meinem Schwarz-Weiss Entwurf übernommen.



Gestaltet mit Farben von zwei komplementären Farbfamilien. Die Verhältnisse von Hell und Dunkel wurden von meinem Schwarz-Weiss Entwurf übernommen.



Ich habe mich von einem bestehenden Bild (Kunstkarte) inspirieren lassen und den Farbklang auf meine Komposition übertragen.



04